

Johann, der Hofmann, ein Leben in drei Epochen

gelungener Vortrag von Hans Werner Seul im Museum Moselweiß

Das "Rheinland" entstand erst in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts als ein geschlossenes politisches Gebilde. Vor 1794 bestand das Gebiet beiderseits des Rheins zwischen Mosel und der niederländischen Grenze aus einem "Flickenteppich", zusammengesetzt aus vielen verschiedenen Territorien und Fürstentümern. Sowohl geistliche Herrscher wie die Erzbischöfe von Trier und Köln als auch weltliche Landesherren wie die Herzöge von Jülich, Kleve und Berg regierten in den Gebieten der späteren preußischen Rheinprovinz.

Die Französische Revolution von 1789 war das Ereignis, das die politische Landschaft in dieser Epoche, auch über Frankreichs Grenzen hinaus, nachhaltig beeinflusste.

Frankreich dominierte in dieser Zeit die Entwicklung in ganz Europa. Dies galt im besonderen Maße für das Rheinland. Ab 1793 bis Oktober 1794 eroberte das revolutionäre Frankreich die linksrheinischen Gebiete, die Napoleon 1801 annektierte. Systematisch wurden sie an die rechtlichen, administrativen und politischen Gegebenheiten Frankreichs angeglichen. 1804 wurde der "Code Civil" (später auch "Code Napoléon" genannt) eingeführt, der den Bereich des Bürgerlichen Rechts regelte und bis zur Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches im Jahre 1900 im Rheinland fortwirkte.

Vor diesem Hintergrund beleuchtet Gästeführer Hans Werner Seul, der in seinem Vortrag die Gestalt seines Ur-Ur-Urgroßvaters annahm, die Familiengeschichte, wie sie beispielhaft für das damalige Leben in unserer Region war.



Seiner spannenden Erzählweise konnten sich die Besucher des Vortrags nicht entziehen und es entwickelten sich vor ihren inneren Augen Bilder des damaligen Geschehens.

Johann der Hofmann erlebte schon als Junge wie das damals harte Leben in der durch Landwirtschaft und Weinbau geprägten Umgebung war. Als Erwachsener übernahm er Verantwortung für den gepachteten Hof, lernte sich mit den täglichen Problemen und den wechselnden politischen Einflüssen auseinander zu setzen, erlebte Franzosen und Preußen, behielt aber immer den Mutterwitz und die bodenständige Art, die ihm in die Wiege gelegt worden war.



Die zahlreichen Zuhörer quittierten den gelungenen Vortrag mit großem Applaus und konnten nach dem Vortrag eine zeitgemäße Speise "Schrottele" genießen.